

„Stets am Ball geblieben“

Lewering: Gute Zusammenarbeit – Ziel erreicht

(ZISA) – 43 Mitglieder der Zahntechniker-Innung Sachsen-Anhalt waren am 8. Mai 2004 zur Innungsversammlung nach Magdeburg gekommen, um die haushaltspolitischen Weichen für die Innungsarbeit der kommenden Jahre zu stellen. Als Gäste konnten sie MdB Eckhart Lewering (SPD) sowie ZTM Klaus Bartsch, Mitglied des VDZI-Vorstandes, begrüßen.



Eckhart Lewering, MdB

Eckhart Lewering betonte in seinem Referat die gute Zusammenarbeit mit den Vertretern der Kooperationsgemeinschaft der ostdeutschen Zahn-techniker-Innungen in der Gestaltungsphase des GMG. Gut aufbereitete Informationen über die wirtschaftliche Situation der ostdeutschen Dental-labore und eigene Lösungsvorschläge zur schrittweisen Angleichung der Vergütungen für zahntechnische Leistungen in den neuen Bundesländern an das durchschnittliche Preisniveau der alten Bundesländer hatten das Problembewusstsein bei Gesundheitspolitikern aller Fraktionen geschärft. So betonte Lewering, dass die Vertreter der Kooperationsgemeinschaft „zur richtigen Zeit am richtigen Ort sowie sehr gut informiert waren“ und stets „hartnäckig am Ball geblieben“. Über gut informierte Abgeordnete konnte somit die Angleichungsproblematik im Gesetzgebungsverfahren immer wieder thematisiert wer-

den. Letztendlich gipfelte dieses Engagement in den entsprechenden gesetzlichen Regelungen des GMG, die in ihren Auswirkungen ab 1.1.2005 zu einer Vergütungsangleichung in einem Korridor von +/- 5 % um einen zu ermittelnden Bundesdurchschnittspreis führen“, so Lewering weiter. Der amtierende Vorsitzende der Kooperationsgemeinschaft und Obermeister der ZISA, ZTM Roland Unzeitig, dankte MdB Lewering sowie den Abgeordneten aller Bundestagsfraktionen aus den neuen Bundesländern für deren Unterstützung bei der Lösung dieser für die Dentallabore in den NBL existenziellen Frage. Zudem betonte er das Interesse der Zahn-techniker an einer kontinuierlichen Fortführung der Kontakte. ☒

Zahnersatz-Regelung falsch

Forschungsinstitute kritisieren in ihrem Gutachten die Gesundheitsreform

(kh) – Die sechs Wirtschaftsforschungsinstitute haben ihr Gutachten zur „Lage der Weltwirtschaft und der deutschen Wirtschaft im Frühjahr 2004“ vorgelegt. Kritisch beurteilen die Fachleute darin die bereits umgesetzten Maßnahmen der von der Bundesregierung beschlossenen Agenda 2010. Die hierin enthaltenen Leistungskürzungen hätten zu einer „tiefgreifenden Konsumschwäche“ und Sparmentalität der Verbraucher beigetragen. Die von der rot-grünen Regierung mit den Reformen erhofften Wachstums- und Be-

schäftungsverhältnisse entstünden so kaum. Dies betreffe auch Teile der Gesundheitsreform. So kritisieren die Wirtschaftsinstitute die für nächstes Jahr festgelegten Änderungen beim Zahnersatz als „wenig effizienzsteigernd“. Das die Bürger ab 2005 an für den Zahnersatz einen Extra-Betrag zahlen sollen, beurteilen sie als eine Regelung, die allein die Finanzierung der Leistungen auf die privaten Haushalte verlagere und damit den privaten Verbrauch belastete. Auch die Reform der kosten-treibenden Strukturen bei

den Kassenzahnärztlichen Vereinigungen und der Pharmaindustrie, die durch mangelnden Wettbewerb gekennzeichnet sind, seien nicht konsequent genug angegangen worden, so die Fachleute weiter in ihrem Gutachten. Ein Lob gab es jedoch für die viel diskutierte Praxisgebühr. Diese hätte nach ersten Ergebnissen die in Deutschland im internationalen Vergleich sehr häufigen Arztbesuche deutlich vermindert – dies spare Kosten und dämpfe die Lohnnebenkosten. Insgesamt jedoch hätten die eingeleiteten Verände-

Lohnender Zahntourismus?

Kostenvorteil wird oft zum Kostennachteil

(kh) – Nach einem Urteil des Europäischen Gerichtshofes müssen die deutschen Krankenkassen für zahnärztliche Behandlungen auch dann aufkommen, wenn es sich nicht um Schmerzbehandlungen, sondern um langfristig geplante Zahnsanierungen handelt. Damit steht einer Zahnbehandlung – seit 1. Mai auch in den osteuropäischen EU-Staaten – nichts mehr im Wege. Die Reiseveranstalter haben bereits reagiert und die Zielgruppe der Zahnkranken für sich entdeckt. So wird ne-

ben Sonne und Erholung ein Komplettservice in Sachen Zahntourismus in Aussicht gestellt. Gelockt wird dabei mit Schnäppchenpreisen. Vor allem Kassenspatienten, die über das notwendige Maß hinaus behandelt werden möchten, dürften angesichts solcher Angebote eine Zahnersatzversorgung in Polen oder Ungarn in Erwägung ziehen. Die Behandlungen sind nicht nur vergleichsweise kostengünstig, sondern auch qualitativ nicht unbedingt schlechter als in Deutschland, so die Ver-

braucherzentrale Sachsen. Dennoch raten Zahnmediziner, Verbände und Medien zur Vorsicht. Das Problem mögen zwar nicht die einzelnen Zahnärzte – beispielsweise in Ungarn, wo die Zahnmedizin einen hohen Standard hat – sein, sondern die Behandlungszentren in Grenzregionen, die mehr nach wirtschaftlichen als nach medizinischen Kriterien geführt werden, berichtet das Portal Schönheit und Medizin. So ist es wenig überraschend, dass eine aktuelle Studie des Medizinischen Dienstes der Krankenversicherung Rheinland-Pfalz zu einem vernichtenden Urteil über im Ausland vorgenom-

mene zahnprothetische Versorgung kommt. Lediglich 23 % der Patienten hatten einen hinsichtlich Planung und Qualität zufrieden stellenden Zahnersatz erhalten. Brückenversorgungen wiesen in mehr als 50% der Fälle Mängel auf. Gerade bei aufwändigeren Therapien, wie der Versorgung mit Implantaten, sei eine intensive Nachsorge notwendig, so der KZVB-Vorsitzende Dr. Jürgen Fedderwitz. Hiesige Zahnärzte würden Nachbesserungen an Auslandsversorgungen in der Regel jedoch nicht kostenfrei erbringen. „So ist der Preisvorteil ganz schnell wieder dahin“, warnte Fedderwitz. ☒

ANZEIGE

Patientenwunsch:

„Für mich nur hochwertig!“ Meine Antwort: Degudent Kiss



ZTM Luchs, Speyer

Ich freue mich, wenn Patienten eine hochwertige Dentallegierung wünschen. Wenn „meine“ Zahnärzte nach einer hochfesten kupferfreien Aufbrennlegierung fragen, habe ich darauf eine klare Antwort: Degudent Kiss. Über 95 Prozent Gold und Platin-Metalle – Körperverträglichkeit und Sicherheit – für den Zahnarzt, für den Patient und für mein Dentallabor.



Zahntechnische Arbeit: Dentallabor Luchs, Speyer

Duceram Kiss und Degudent Kiss – ideale Partner

Duceram Kiss steht für einfache und sichere Schichttechnik. Bei Bedarf kann durch den Einsatz der Multifunktions-Massen jede ästhetische Lösung erreicht werden. Duceram Kiss bietet folgende Vorteile:



- breites WAK-Spektrum von 13,8 – 15,4 µm/mK
- Farbsicherheit von der Basisschichtung bis zum individuellen Schichtaufbau
- brennstabile Opalschneiden
- wirtschaftlich durch Reduktion auf nur 73 Keramikmassen

Das Kiss-Konzept für den konventionellen Bereich bezieht jetzt auch eine passende Legierung mit ein: Degudent Kiss. Ganz gemäß der Philosophie „Keep it simple and safe“ steht diese Legierung für:

- helles Oxid
- sehr hohe Festigkeitswerte auch bei großen Spannweiten
- schnelle Brennprogramme
- keine Langzeitabkühlung
- absolute Verblendsicherheit
- einfache und sichere Verarbeitung

Degudent Kiss ist der ideale Partner für die hochschmelzende Keramik Duceram Kiss.

Durch die gemeinsame Entwicklung sind beide Partner ideal aufeinander abgestimmt.

Testen Sie jetzt Degudent Kiss und Duceram Kiss

Nutzen Sie das attraktive Kombinationsangebot von Legierung und Keramik.

Ihr Berater der Degudent GmbH informiert Sie gerne über die Aktionsangebote von Kiss.

Weitere Informationen erhalten Sie unter
Telefon 0180 2324 555
(eine Einheit je Anruf)

ANZEIGE
KONVENTIONELLES KONZEPT